

# Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde  
Waldbronn



Ausgabe Mai bis Juli 2024



Foto: K. Klein

Willst Du immer weiter schweifen?  
Sieh, das Gute liegt so nah.  
Lerne nur das Glück ergreifen,  
denn das Glück ist immer da.

Sommerfreuden

Johann Wolfgang von Goethe

## Inhalt

---

- 3 ... Seite 3
- 4 Pfarrer Waidler: Vorwort
- 5 Konzertankündigung: Adonia-Musical
- 6 Persönliche Mitteilung von Pfarrer Waidler
- 7 Der Kirchengemeinderat zum Pfarrstellenwechsel
- 8 Nachrichten
- 10 Gottesdienste Mai bis Juli 2024 / Kasualien
- 12 Als vor 40 Jahren das Gemeindezentrum fertig wurde
- 14 Ökumenisches Bildungswerk – Rückblick auf 25 Jahre
- 16 „Ist da jemand?“ – Gelungenes Konzert des Projektchors
- 17 Halleluja! Halleluja! – Das Konfirmationswissenschaftsfest
- 18 Seite für Kinder
- 19 Gruppen und Kreise

## Kontakte und Adressen

---

### **Evang. Kirchengemeinde Waldbronn**

Goethestraße 8, 76337 Waldbronn  
Tel.: 07243 61679  
Email: waldbronn@kbz.ekiba.de  
Internet: www.ev-kirche-waldbronn.de

### **Pfarramt:**

Waltraud Anderer, Tel.: 07243 61679  
Montag bis Freitag 10.00 - 11.00 Uhr  
Dienstag 17.00 - 18.00 Uhr

### **Pfarrer:**

Andreas Waidler, Tel.: 07243 526479

### **Vorsitzende des Ältestenkreises:**

Julia Kraft, Tel: 07243 608976

### **Bankverbindungen:**

Evang. Kirchengemeinde  
IBAN: DE32 6605 0101 0001 0405 00  
Sparkasse Karlsruhe  
Diakoniesammlung / „Brot für die Welt“  
IBAN: DE66 6609 1200 0100 4987 07  
Volksbank Ettlingen

---

Redaktionsschluss für die Ausgabe August bis Oktober: Freitag, 12. Juli 2024.

Lob, Kritik, Anregungen und Beiträge richten Sie bitte an [klein.partner@t-online.de](mailto:klein.partner@t-online.de)

## Impressum

---

Herausgeber:  
Evangelische Kirchengemeinde Waldbronn  
V.i.S.d.P. Pfarrer Andreas Waidler

Redaktion:  
Helmut Becker, Gerda Ischen, Klaus Klein,  
Elisabeth Passarge, Andreas Waidler



Foto: K. Klein

Sich aufmachen, wie die Hirten zu dem Ort, wo was Besonderes passiert. Wo könnte dieser Ort sein?

Ich betrete den Kirchenraum, bekomme ein oder zwei Gesangbücher in die Hand gedrückt, werde mit einem Lächeln und einem Guten-Morgengruß empfangen und setze mich hin. Vom Altar aus erneut eine herzliche Begrüßung mit einer kurzen liturgischen Einführung und dann singen wir gemeinsam. Danach folgen nachdenkliche, wohltuende, auffordernde Worte, Lieder, Musik und Gebete. Mit einer Ansage, wen oder was ich am Ausgang finanziell unterstützen kann, dem Segen und einem Orgelnachspiel endet der Gottesdienst. Einmal im Monat findet mit selbstgebackenem Kuchen bei netten und ungezwungenen Unterhaltungen der Kirchenkaffee statt.

Hört sich doch alles gut an und tut auch gut. Ich denke, eine Stunde Gottes Wort auf sich wirken zu lassen, hat eine befreiende Wirkung. Die gehörten Worte und Gespräche nachklingen zu lassen, die wertvollen Gedanken mitzunehmen und andere daran teilhaben zu lassen.

Mehr davon wäre für uns alle gut, als nur diese eine Stunde. Wenn Sie also Wellness für Ihre Seele brauchen, gehen Sie hin! Entdecken und gestalten Sie mit uns diesen besonderen Ort, der vielleicht gewöhnlich erscheint, aber doch etwas Besonderes ist.

Dieser Ort wird nun leider von unserem Pfarrer Andreas Waidler verlassen. Sein Weggang wird sehr bedauert, da er unsere Gottesdienste bereichert hat und die Seelsorge, welche er nun andernorts weitergeben wird, so spürbar und nachhaltig zum Ausdruck gekommen ist. Ausführlicheres dazu finden Sie in dieser Ausgabe des Gemeindebriefs

Danke lieber Gott, dass es Sonntage gibt. Danke lieber Gott für die Gemeinschaft und Deine Anwesenheit. Danke, dass ich mit Deinem Wort, mit Deinen guten Gedanken in die neue Woche gehen kann und Du mich nicht alleine lässt. Schenke uns und den Verantwortlichen in der Kirchengemeinde weiterhin viel Tatkraft und Zuversicht, damit in Zukunft weiterhin Gottesdienste in Waldbronn möglich sind.

Von unserem Redaktionsmitglied  
Helmut Becker

## Vorwort

*Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten.  
Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich.  
(1. Korinther 6,12)*

Liebe Leserin, lieber Leser,

**Anderswo**, so heißt ein Land ganz in der Nähe.

Es ist das Land der ungelebten Möglichkeiten. Dort gehen andere Leben neben meinem her, doch spüre ich sie meistens nicht.

Ich gehe an ihnen vorbei, so wie an Menschen in einer Fußgängerzone. Sie sind da, doch ich nehme ihre Gesichter nicht wahr und höre nicht auf ihre Geschichten.

Manchmal aber unterbrechen sie mich, die ungelebten Möglichkeiten. Wie ein Passant, der sich nicht auskennt in einer Stadt. Besonders höflich sind sie allerdings nicht. Weder bitten sie um Entschuldigung noch fragen sie, ob es gerade passt.

Unvermittelt erkundigen sie sich nach meinem Lebensweg:

Warum lebst du so und nicht anders, gerade hier und nicht anderswo?

Ich erschrecke und fange an, mich zu rechtfertigen:

Es war mein Beruf, der mich hierher geführt hat – an diesen Ort.

Diesen einen Freund von damals: Ich habe ihn aus den Augen verloren.

Und ja, ich hätte einen anderen Weg gehen können, doch er schien mir zu ungewiss.

So erkläre ich mir und ihnen mein Leben – mit dem ich doch eigentlich ganz zufrieden bin. Und sie, die ungelebten Seiten, sie hören zwar zu, doch schauen sie skeptisch. Dann zeigen sie unverwandt auf ihr Möglichkeitsland: **Anderswo**.

**Anderswo**. Als sei es nur einen Schritt weit entfernt. Und es sei jetzt an mir, nach dem Weg zu fragen.

Manchmal lasse ich mich ein – besonders in den Sommermonaten. Und ganz besonders in diesem Jahr mit beruflichen Umbrüchen.

Ich beginne zu fragen und betrete den Ort, den sie mir zeigen. Sehnsuchtsort: **Anderswo**.

Ich schaue mich um und male mich selbst in neue Landschaften hinein. Ein Haus stelle ich auf, in dem ich wohnen könnte. Menschen begegnen mir, mit denen ich leben könnte.

Ich baue Zäune ab, die mir den Weg versperren. Und ich reise in andere Berufe und neue Begegnungen.

Die Welt scheint offen zu stehen und auch mir zu verheißen, dort ein anderer zu sein.

**Anderswo**. Land der ungelebten Möglichkeiten, die neben meinem Leben gehen. Nehme ich sie wahr, so öffnen sich Wege in verwirrender Fülle.

**Anderswo**. Einmal ausprobieren, was ich versäumt habe. Was möglich wäre, ins Leben denken.

Sehen, was ich nicht gesehen habe, spüren, was mich berühren könnte.

**Anderswo**: Einmal neu anfangen. Wieder einmal, einmal noch neu werden dürfen.

### Segenswunsch

Täglich wählen unter den Möglichkeiten, die warten und locken.

Immer wieder entscheiden müssen, was besser ist und was schlechter.

Ich wünsche dir einen Kompass, der dir die Richtung weist, und Mut und Freiheit, ihm zu folgen.

Ihr Pfarrer Andreas Waidler

# Die SCHÖPFUNG

## wunderbar gemacht?!

## ADONIA-MUSICAL

Die volle Energie – 70 begeisterte Kinder auf der Bühne!

Sa, 10.08.2024 - 16 Uhr  
Kurhaus Waldbronn

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Waldbronn & Kinder- und Familienzentrum der Kath. Kirchengemeinde Waldbronn-Karlsbad



### DIE STORY

Wow - die Schöpfung ist so wunderbar! Aber Moment! Um uns herum sieht es doch ein bisschen anders aus?! Wo soll da das Wunderbare sein? Paula, Thea, Justus und Leon machen sich auf die Suche nach Antworten und entdecken das wirklich Wunderbare in der Schöpfung, dem Schöpfer und seinem Plan.

### JUNIOR-TOUR 2024

Das farbenfrohe Adonia-Musical, das ganz an den Anfang der Geschichte springt, schlägt eindrucksvoll den großen Bogen bis ins Heute. Die 70 talentierten Kinder lassen die Geschichte durch die tiefgründigen Lieder und humorvollen und alltagsnahen Theaterszenen lebendig werden.



[www.adonia.de](http://www.adonia.de) EINTRITT FREI - FREIWILLIGE SPENDE

*Adonia*

## Persönliche Mitteilung von Pfarrer Waidler

Liebe Mitglieder und Freunde unserer Evangelischen Kirchengemeinde Waldbronn,

nach nun mehr fünf Jahren als Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde, ist es Zeit für mich „Adieu“ zu sagen: Zum 1. September 2024 geht mein Weg in Richtung Karlsruhe, wo ich für unsere Landeskirche zukünftig Verantwortung für besondere seelsorgliche Aufgabengebiete übernehmen werde.

Meine Gründe dafür sind vielfältig, vor allem aber ist diese Pfarrstelle im Evangelischen Oberkirchenrat eine einmalige Chance, meine Kraft und meine Fähigkeiten an einer Stelle einzusetzen, an der mein Herz ganz besonders laut schlägt: „Ich war Seelsorger, lange bevor ich Pfarrer wurde“, erzähle ich gerne, wenn Menschen mich nach meinem Werdegang fragen. Die Perspektive, zukünftig die Seelsorge als Schwerpunkt meiner Arbeit setzen zu können, motiviert mich und erfüllt mich auch mit großer Vorfriede auf die neuen Aufgaben und Herausforderungen.

So werde ich die Pfarrstelle hier in Waldbronn also mit einem lachenden, aber natürlich ebenso mit einem weinenden Auge verlassen – denn die Zusammenarbeit mit den Menschen in und außerhalb der Gemeinde hat mich in den letzten Jahren sehr erfüllt und ich möchte die Begegnungen und entstandenen Beziehungen nicht missen.

Auch wenn wir durch die Corona-Pandemie viele Monate ausgebremst waren, so bin ich doch der tiefen Überzeugung, dass wir miteinander viel

geschafft und bewegt haben: Die zukunftsweisende Sanierung des Gemeindezentrums ist in vielen Teilen abgeschlossen, unsere Orgel wurde dank des hohen Einsatzes vieler Menschen endlich um ein zweites Manual erweitert. So manches haben wir neu aufgestellt, anderes ganz neu entwickelt. Und ja, so manches, was uns lange Jahre lieb war, mussten wir auch verabschieden.

Aber wir sind zusammengerückt – als Kirchengemeinde vor Ort und ganz besonders auch mit unseren katholischen Geschwistern – feiern neue Formen ökumenischer Gottesdienste, packen an vielen Stellen gemeinsam an und helfen uns aus, wenn es mal schwierig wird.

Auch mit den evangelischen Kirchengemeinden in den Karlsbader Ortsteilen haben wir uns auf den Weg gemacht, um zusammenzuwachsen und den Weg in eine gemeinsame Zukunft in der Region Karlsbad-Waldbronn zu gehen. Als Kirchengemeinde sind wir auf einem Weg, der uns immer in Bewegung hält – und hier werden in den kommenden Jahren sicherlich noch viele Weggabelungen und auch steinige Wegabschnitte zu bewältigen sein. Und doch bin ich sicher, dass die Menschen in unserer Kirchengemeinde die Wegabschnitte wunderbar gestalten können – und auch immer wieder Zeiten des Ausruhens und Genießens kommen werden.

In den Wochen bis August werde ich diesen Weg mit Ihnen gemeinsam weiterhin tatkräftig gehen und gestalten, wo immer es möglich ist.

Gemeinsam mit Ihnen werden wir im Kirchengemeinderat und im Pfarramt in den nächsten Monaten intensiv planen, den Pfarrstellenwechsel gut vorbereiten und Perspektiven für die Zeit ab September entwickeln.

Ich kann mir gut vorstellen, dass diese

Nachricht bei Ihnen Fragen und vielleicht auch Befürchtungen hinsichtlich der Zukunft auslöst – gerne können Sie mich jederzeit ansprechen!

Für heute grüße ich Sie herzlich  
Ihr Pfarrer Andreas Waidler

## Der Kirchengemeinderat zum Pfarrstellenwechsel

Nach über fünf Jahren wird Herr Waidler seinen Dienst als Gemeindepfarrer zum 31. August dieses Jahres beenden. Er wird andere Aufgaben in unserer Landeskirche beim Oberkirchenrat übernehmen.

Der gesamte Kirchengemeinderat bedauert dies sehr. Viele Gemeindemitglieder haben im persönlichen Austausch ihre Traurigkeit über diesen Weggang zum Ausdruck gebracht. Dennoch wird unser Gemeindeleben in Waldbronn weitergehen und wir können hier schon einige Fragen beantworten, die im Raum stehen.

1. Die eigenständige Pfarrstelle in Waldbronn wird **nicht** gestrichen und kann wieder besetzt werden. Befürchtungen, dass hier der Strukturreformprozess EKI-BA2032 der Landeskirche zu unseren Ungunsten greift, sind grundlos.

2. Als Gemeinde werden wir unsere Pfarrstelle zur Wiederbesetzung ausschreiben. Wir müssen aber von einer Vakanzzeit ohne eigenen Gemeindepfarrer ausgehen.

3. Die früheste Wiederbesetzung ist erst 2025 oder später möglich.

4. In der Vakanzzeit wird es einen vom Dekanat bestellten Vakanzverwalter zur formellen Fortführung der Amtsgeschäfte geben.

5. In unserer Region ist Pfarrerin Rauschdorf bereits als Kasualvertretung in Auerbach aktiv und wird diese Rolle auch bei uns übernehmen. Pfarrerin Rauschdorf wird jedoch nicht die Vakanzverwaltung übernehmen.

6. Für unsere Konfirmanden der kommenden zwei Jahrgänge ist bereits gesorgt, da wir uns als Gemeinde am regionalen Konfimodell in unserem Operationsraum beteiligen.

7. Für unser Gemeindeleben bleibt der Kirchengemeinderat als erste Ansprechstelle bestehen.

Diese kurzen Antworten sorgen hoffentlich für erste Klarheit. Als Kirchengemeinderat werden wir weiterhin über den Stand der Wiederbesetzung der Pfarrstelle berichten, bei unseren Gemeindeversammlungen, hier im Gemeindebrief oder auf digitalem Weg. Lassen Sie uns mit Zuversicht in die Zukunft unserer Gemeinde blicken.

Der Kirchengemeinderat

Im Gottesdienst am 21. Juli, 15.00 Uhr, wird Pfarrer Andreas Waidler verabschiedet.

## Spendenaktion für „Brot für die Welt“ – Danke!

Liebe Spenderinnen und Spender,  
herzlichen Dank für alle Gaben, die wir an „Brot für die Welt“ weiterleiten konnten. Es waren 7.165 €, die bei dieser Spendenaktion eingegangen sind.

So finanziert Ihre Spende unter anderem den Schulbesuch armer Kinder in der Demokratischen Republik Kongo und sie ermöglicht in Bangladesch Workshops für Bio-Anbau, der die Menschen unabhängig macht von teurem

Saatgut und Pestiziden – nur zwei Beispiele aus über tausend Projekten, die „Brot für die Welt“ fördert.

Immer geht es auch darum, dass die Menschen erleben, wie sie sich allen Widrigkeiten zum Trotz mit der passenden Unterstützung selbst für ein Leben in Würde engagieren können – für sich und ihre Kinder.

**Danke für jede Unterstützung!**

## Bericht aus der Gemeindeversammlung

Der wichtigste Punkt war der Pfarrstellenwechsel, worüber an anderer Stelle in diesem Gemeindebrief ausführlich informiert wird. Der Termin für die Verabschiedung von Pfarrer Waidler ist Sonntag, der 21. Juli, 15 Uhr.

Über die Beschlüsse im Rahmen des Strategieprozesses ekiba 2032 berichtete Herr Waidler, dass die Gebäude unseres Gemeindezentrums durch die Landeskirche weiter unterstützt und finanziert werden. Bis 2036 sind in der Regio Karlsbad-Waldbronn für die sechs Ortsgemeindendrei noch drei volle Pfarrstellen vorgesehen, wobei der Personalabbau „schleichend“ (z.B. durch Nicht-Wiederbesetzung) erfolgen wird. Die Pfarrstelle in Waldbronn ist allerdings zur Wiederbesetzung freigegeben.

Durch die Einrichtung einer Dienstgruppe, in der alle Hauptamtlichen zusammenarbeiten werden, soll das Zusammenwachsen der Kirchengemeinden im Raum Karlsbad-Waldbronn eingeleitet

werden. Weitere Einzelheiten sind auf der Webseite unserer Gemeinde [www.ev-kirche-waldbronn.de](http://www.ev-kirche-waldbronn.de) zu finden.

Frau Kraft berichtete, dass nun endlich ein Auftrag zur Planung der Gestaltung der Außenanlagen unseres Gemeindezentrums vergeben werden kann – der Ältestenkreis hatte abgewartet, bis die Entscheidung der Oberkirchenrats über die Weiterfinanzierung der Gebäude mitgeteilt wurde. Es werden Pkw-Parkplätze und Grünanlagen auf der jetzigen „Steinwüste“ eingerichtet, so dass ein Begegnungsraum im Freien entstehen kann. Der Zeitplan ist derzeit noch offen, der Kostenrahmen liegt bei ca. 150.000 Euro.

Frau Kraft teilte außerdem mit, dass für die Planung und Durchführung eines besonderen Gemeindefests anlässlich des 40-jährigen Bestehens unseres Gemeindezentrums dringend freiwillige Helfer gesucht werden.

Manfred Sties

## Sexualisierte Gewalt in der Evangelischen Kirche

Ende Januar wurde eine deutschlandweite Studie zu sexualisierter Gewalt in Kirche und Diakonie veröffentlicht. Die sogenannte „ForuM-Studie“ rüttelt unsere evangelische Kirche in ihren Grundfesten auf, weil sie endlich die Stimmen von den Menschen zu Gehör bringt, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind.

„Auch unsere Kirche und Diakonie hat im Umgang mit Übergriffen und sexualisierter Gewalt versagt“, bekennt die badische Landesbischöfin Heike Springhart. „Nun geht es nicht mehr darum, formelhafte Entschuldigungen zu spre-

chen und überraschte Erschütterung zum Ausdruck zu bringen... Die evangelische Kirche muss und wird Konsequenzen aus der Studie ziehen.“

„Zu den spezifischen evangelischen Charakteristika, die sexualisierte Gewalt in unserer Kirche ermöglicht und begünstigt haben, gehört gerade das Wegsehen und die Vorstellung, dass es so etwas bei uns nicht gibt“, stellt die Landesbischöfin fest. „Die Aufarbeitung der Vergangenheit und die Prävention sind bleibende Aufgaben auf allen Ebenen unserer Kirche.“

Informationen zur ForuM-Studie: [www.ekiba.de/themen/hilfe-bei-sexualisierter-gewalt](http://www.ekiba.de/themen/hilfe-bei-sexualisierter-gewalt)

## Chorwochenende des Projektchors im Monbachtal

16 Sänger und Sängerinnen verbrachten zusammen mit ihrer Chorleiterin Sonja Hlavác-Matias das diesjährige Chorwochenende des Projektchors in den „Christlichen Gästehäusern Monbachtal“. Idyllisch im Monbachtal am Eingang zur Monbachtal gelegen, bieten sich hier Möglichkeiten für Tagungen, Seminare, Familienerholung und eben auch Chorwochenenden.

Gerade eine Woche nach einem fulminanten Konzert „Ist da jemand?“ in un-

serem Gemeindezentrum war es für die Chorsänger wichtig, sich gründlich auf die nächste Aufgabe, dem Chorsingen

im Ostersonntagsgottesdienst, vorzubereiten.

In der wenigen freien Zeit wurde bei regnerischem Wetter die Monbachtal erkundet und auf dem Rückweg den Regen- und Hagelschauern getrotzt.

Am Ende der Wanderung gab es zum versöhnlichen Abschluss einen Regenbogen!

Klaus Klein



Foto: Nina Gordon

## Gottesdienste

---

5. Mai Sonntag	<b>Rogate</b> 10.00 Uhr: Gottesdienst
9. Mai Donnerstag	<b>Christi Himmelfahrt</b> 11.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst im Evang. Gemeindezentrum
12. Mai Sonntag	<b>Exaudi</b> 10.00 Uhr: Gottesdienst
14. Mai Dienstag	16.00 Uhr: Gottesdienst im Seniorenhaus am Rathausmarkt, Saint-Gervais-Ring 4
19. Mai Sonntag	<b>Pfingstsonntag</b> 10.00 Uhr: Zentraler Regio-Gottesdienst
20. Mai Montag	<b>Pfingstmontag</b> 10.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst in St. Wendelin Reichenbach
26. Mai Sonntag	<b>Trinitatis</b> Hausgottesdienst
2. Juni Sonntag	<b>1. Sonntag nach Trinitatis</b> 10.00 Uhr: Gottesdienst
8. Juni Samstag	14.00 Uhr: <b>Trauung</b> 19.30 Uhr: <b>Hiskia-Gebet</b> Kontakt: Horst Brecht, Tel. 07248 933430
9. Juni Sonntag	<b>2. Sonntag nach Trinitatis</b> Hausgottesdienst
11. Juni Dienstag	16.00 Uhr: Gottesdienst im Seniorenhaus am Rathausmarkt, Saint-Gervais-Ring 4
15. Juni Samstag	10.00 Uhr: Goldene Hochzeit
16. Juni Sonntag	<b>3. Sonntag nach Trinitatis <i>Taufsonntag</i></b> 10.00 Uhr: Gottesdienst 11.15 Uhr: Taufe
23. Juni Sonntag	<b>4. Sonntag nach Trinitatis</b> 10.00 Uhr: Gottesdienst
30. Juni Sonntag	<b>5. Sonntag nach Trinitatis</b> 10.00 Uhr: Gottesdienst
7. Juli Sonntag	<b>6. Sonntag nach Trinitatis</b> 10.00 Uhr: Gottesdienst zur Tauferinnerung und mit Taufe

## Freude und Trauer



### Taufen:

Es fanden keine Taufen statt



### Trauungen:

Es fanden keine Trauungen statt



### Bestattungen:

Namen gelöscht aus Gründen des Datenschutzes

Taufen, Trauungen und Bestattungen vom 15. Januar bis 15. April 2024

## Gottesdienste (Fortsetzung)

9. Juli Dienstag	16.00 Uhr: Gottesdienst im Seniorenhaus am Rathausmarkt, Saint-Gervais-Ring 4
14. Juli Sonntag	7. Sonntag nach Trinitatis 10.00 Uhr: Gottesdienst
21. Juli Sonntag	8. Sonntag nach Trinitatis 15.00 Uhr: Gottesdienst und Verabschiedung von Pfarrer Waidler
24. Juli Mittwoch	19.30 Uhr: Ökumenisches Taizé-Gebet
28. Juli Sonntag	9. Sonntag nach Trinitatis 10.00 Uhr: Gottesdienst

Wenn nichts anderes angegeben, finden die Gottesdienste im Gemeindezentrum, Goethestraße 8, statt. Bei den Gottesdienstterminen können sich Änderungen ergeben. Wir verweisen auf das jeweils aktuelle Amtsblatt und auf unsere Homepage [www.ev-kirche-waldbronn.de](http://www.ev-kirche-waldbronn.de).

## Als vor 40 Jahren das Gemeindezentrum fertig wurde

Nun war sie da! Die selbstständige Evangelische Kirchengemeinde Waldbronn, am 23.11.1977 entstanden aus der kurz zuvor aus dem Status "Filialgemeinde" entlassenen Kirchengemeinde Reichenbach und dem Zusammenschluss mit den beiden Diasporagemeinden Etzenrot und Busenbach.

Auf den sein 1973 amtierenden Pfarrer Möhrlein kam ein erweitertes Aufgabengebiet zu, die Ausfüllung der Predigtstelle Etzenrot, die sakralen und seelsorgerischen Dienste und teilweise der Religionsunterricht in den hinzugekommenen Gemeinden.

Ein achtköpfiger Kirchengemeinderat wurde gewählt und der Gemeindepfarrer bekam tatkräftige Unterstützung bei seiner Aufgabe, ein lebendiges Gemeindeleben zu fördern und zu erhalten – nicht nur vom Kirchengemeinderat, sondern von den zahlreichen zugezogenen jungen Familien, die in der Kirche einen zentralen Angelpunkt in ihrer neuen Heimat finden wollten.

Aber diese im Aufbau begriffene und stetig wachsende „Gemeinde ohne Tradition“ ohne einengende überkommene Strukturen war für einen jungen Pfarrer in seiner ersten Pfarrstelle und seine Frau dann doch zu viel, so dass er im Herbst 1979 um Versetzung bat und im August 1980 mit viel Lob und Würdigung seiner liebevollen Aufbauarbeit verabschiedet wurde. Abschied musste die Kirchengemeinde von einem Pfarrerehepaar alten Schlags nehmen, bei dem sich auch die Frau des Pfarrers unermüdlich zu deren Wohl nützlich machte.

Nach einer halbjährigen Vakanzzeit konnte dann schon bald sein Nachfolger, Pfarrer Manfred Blankenfeld, in sein Amt eingeführt werden. Er hatte sich ein knappes Jahr zuvor zusammen mit seiner Frau und einem Mitbewerberhepaar beim Kirchengemeinderat vorgestellt.

Es fiel somit Pfarrer Blankenfeld zu, den Bau eines neuen Gemeindezentrums zu begleiten, das im Oktober 1984 einge-



Das Motiv auf dem Kopf des Gemeindebriefs –

weht und seiner Bestimmung übergeben werden konnte.

Für die Kirchengemeinde Reichenbach als kirchlicher Nebenort war es der krönende Abschluss eines zwei Jahrzehnte langen Bestrebens, eine eigene Kirche zu erhalten.

Die ersten ernsthaften Überlegungen zum Bau eines Gemeindezentrums gab es schon 1963. Und so erwarb man 1966 das Gelände eines aufgefüllten Steinbruchs an der Goethestraße. Die etwa 300 Seelen umfassende Kirchengemeinde träumte von einem Gemeindezentrum mit einer Kirche, einem Gemeindehaus, einem Pfarrhaus und einem Glockenturm. Trotz knapper Kassen konnte aber dann doch der erste Bauabschnitt des Gemeindezentrums, das Gemeindehaus, im Dezember 1970 eingeweiht werden. Zu diesem Zeit-

punkt zählte die Gemeinde bereits 640 evangelische Christen und sollte sich innerhalb der nächsten fünf Jahren explosionsartig auf fast 1.500 vergrößern.

Obwohl man bestrebt war, mit dem Bau des Gemeindehauses den behelfsmäßigen Örtlichkeiten kirchlichen Lebens eine Heimat zu geben, waren schon ziemlich bald wieder Ausweichquartiere wie Kurhaus und Katholische Kirche notwendig, wenn es um größere Veranstaltungen wie Konfirmationen oder besondere Gottesdienste ging.

## Gemeinde im Aufbau

Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Waldbronn

es gab damals nur das Gemeindehaus von 1970

Und so sendete der damalige Kirchengemeinderat im Frühjahr 1976, die Hinentwicklung zu einer selbstständigen Kirchengemeinde Waldbronn vor Augen, einen Hilferuf an die Gemeindemitglieder, ihm den Rücken für die Vollendung eines den gewachsenen und zukünftig noch zu erwartenden Anforderungen gerecht werdenden Gemeindezentrums zu stärken.

Er schlug vor, die ursprünglichen Vorstellungen der frühen 1960er Jahre – auch aus Kostengründen und der Ablehnung der Badischen Landeskirche, in diesen Zeiten überhaupt noch neue Kirchen zu bauen – über Bord zu werfen und dafür den Bau eines Mehrzweckgebäudes mit einem zentralen sakralen Raum mit 250 und einem Erweiterungsraum mit 100 Sitzplätzen sowie eines Pfarrhauses einschließlich Büros, Besprechungsraum und

Gemeindebücherei auf den Weg zu bringen. Das vorhandene Gemeindehaus sollte natürlich in die Planung mit einbezogen werden und für die Gemeindegruppen und kleinere Veranstaltungen genutzt werden.

Bis zur Fertigstellung des Gemeindezentrums sollte es noch 8 1/2 Jahre dauern, angefüllt mit Verhandlungen mit der Badischen Landeskirche, Basaren und Spendenaufrufen zur Geldbeschaffung und Bildung eines Bauausschusses.

1982 erhielten die Architekten Roßmann und Partner den Planungsauftrag, am 11. April 1983 dann der erste Spatenstich. Am 30. September konnte das Richtfest gefeiert werden.

Mit Erich Roßmann, einem Schüler eines der bedeutendsten deutschen Architekten der Nachkriegsmoderne, Egon Eiermann, hatte die Gemeinde einen Planer mit einiger Erfahrung in Kirchenbauten, dem es in kongenialer Weise gelang, die Raumbedürfnisse unserer jungen Gemeinde mit einer wirtschaftlichen Bauweise zu vereinen.

Im Oktober 1984 wurde das neue Gemeindezentrum in Anwesenheit des Landesbischofs feierlich eingeweiht.

Klaus Klein

Im Oktober wird unser Gemeindezentrum 40 Jahre alt. Mit diesem Beitrag schließen wir die Betrachtung über einige Aspekte der Entwicklung unserer Kirchengemeinde ab. In der nächsten Ausgabe werden wir uns dann noch mit den architektonischen Besonderheiten unseres Gemeindezentrums beschäftigen.

Quellen:

Rolf Weber: Waldbronn – Geschichte seiner Dörfer  
Erika Dürr: Die geschichtliche Entwicklung zur evangelischen Kirchengemeinde Waldbronn  
Gemeinde im Aufbau: Sondernummer März 1976

## Ökumenisches Bildungswerk – Rückblick auf 25 Jahre

Mit einem Grundwissen-Kurs beim Katholischen Bildungswerk Reichenbach unter der Leitung von Franziska Otto fing alles an. Dort trafen wir uns regelmäßig am Montagvormittag mit anderen Bildungsinteressierten zu Vorträgen über Theologie, Biologie, Literatur, Musik, Geschichte und andere Themen.

Als Frau Otto nach 15 Jahren ihr Ehrenamt an Jüngere übergeben wollte, unterstützten sie ab 1996 Margrit Kuderer und Brigitte Kuhnimhof bei der Planung und Durchführung des Programms.

Da sich 1998 Sabine Jestadt, die neue Pfarrerin der evangelischen Kirchengemeinde Waldbronn, ebenfalls verstärkt in der christlichen Erwachsenenbildung engagieren wollte, entstand die Idee, dies zukünftig in ökumenischer Zusammenarbeit zu tun. Zwischen den beiden Pfarrgemeinden wurde im Herbst 1998 eine Kooperationsvereinbarung getroffen und neben Brigitte Kuhnimhof und Margrit Kuderer vom Kath. Bildungswerk wurde Heike Heuer Beauftragte für die Erwachsenenbildung der Evangelischen Kirche. Seit 2006 wird dieses Team zusätzlich von Birgitt Altenburger unterstützt.

Gleich im Jahr 1999 führte uns die erste Pilgerreise mit Pfarrer Dr. Thorsten Becker nach Rom. Es folgten insgesamt zwölf weitere Pilger- und Studienreisen über Italien und Spanien bis hin ins Burgund, nach St. Wendel, Irland und Polen. Die beiden Reisen 2012 und 2013 ins Heilige Land werden wir als unvergesslichen Höhepunkt in Erinnerung behalten. Als eine besondere Bereicherung

empfinden wir es, wenn uns auf den Reisen Pfarrer Torsten Ret begleitet.

In den Anfangsjahren sehr beliebt waren die Tagesausflüge mit Herrn Preiser zu Klöstern und Kirchen in der näheren Umgebung und die Erkundungstouren in den Kraichgau mit Herrn Riehl. Bis heute unternehmen wir Exkursionen zu sehenswerten Orten wie Weinheim, Lorsch und Mainz sowie zu Institutionen und Firmen. Dabei ist unser Picknick in geselliger Runde immer ein wichtiger Programmpunkt.

Viele Jahre haben wir die beliebten langfristigen Allgemeinbildungskurse am Vormittag angeboten. Die Fastenwoche mit spirituellen Impulsen und Verzicht auf leibliche Genüsse war ebenfalls ein fester Bestandteil des Programms.

Mit uns haben sich im Laufe der Jahre die Themen für die Kurse und Vorträge verändert. Am Anfang waren Familie, religiöse Kindererziehung sowie Psychologie im Fokus. Jetzt sind es eher Angebote, über die verschiedenen Religionen, über Kunst, Musik und Geschichte zu sprechen und oft dienen sie der Vorbereitung auf unsere Studienfahrten. So hat uns z.B. die Geschichte der Habsburger auf unseren Reisen nach Spanien und Wien begleitet.

Regelmäßig besuchen wir die wechselnden Ausstellungen im Museum Frieder Burda, die Karlsruher Museen und das Römermuseum in Remchingen, wo uns Jeff Klotz mit seinen Vorträgen begeistert.

Größere Events wie die biblische Weinprobe, das Kirchen-Kabarett mit Duo Camillo, Konzerte von und mit Dieter Huthmacher und Vorträge mit hochrangigen Referenten wie z.B. Dr. Werner Mezger über die Geschichte der Fastnacht bieten wir gerne gemeinsam mit den Gruppen und Kreisen unserer Pfarrgemeinden an.

Wir sind dankbar, dass unsere Arbeit von Anfang an von unseren Pfarrerinnen und Pfarrern und vom Pastoralteam unterstützt wurde. Sie bereichern mit ihren Vorträgen und Seminaren das Bildungsprogramm, das in-

zwischen in der gesamten katholischen Kirchengemeinde Waldbronn-Karlsbad angeboten wird.

Mit einem vielfältigen Programm wird das Ökumenische Bildungswerk auch in Zukunft alle Interessierten einladen, die Freude daran haben, in der Gemeinschaft Neues zu erfahren und miteinander ins Gespräch zu kommen. Unser Themenspektrum ist nicht auf Religion und Kirche begrenzt, doch immer wieder stellen wir uns die Frage: „Was hat die Welt mit Gott zu tun?“

Heike Heuer und Brigitte Kuhnimhof



Foto: Mirjam Bartberger  
Leitungsteam des Ökumenischen Bildungswerks  
Waldbronn-Reichenbach  
Von links Brigitte Kuhnimhof, Birgitt Altenburger,  
Margrit Kuderer, Heike Heuer

### TERMINERINNERUNG Clara das Wunderkind

Vortrag von Dr. Wolfgang Seibold  
Bewirtung mit Kaffee und Kuchen  
Dienstag, 7. Mai, 15 Uhr  
Evangelisches Gemeindezentrum  
Waldbronn, Goethestraße 8

Clara Schumann war die berühmteste Pianistin des 19. Jahrhunderts. In über 2000 Konzerten spielte sie am Klavier. Da musste sie natürlich früh anfangen: Ihren ersten Auftritt hatte das Wunderkind mit 9 Jahren im berühmten Gewandhaus in Leipzig. Der Vortrag zeichnet die Kindheit und Jugend der Clara Wieck nach, anhand von Zitaten aus ihrem Tagebuch und ihren Briefen, sowie Bildern und einigen Hörbeispielen aus ihren frühen Kompositionen.



Foto: Yvonne Mey

### Monatsspruch Juni

Moses sagte:  
Fürchtet euch nicht! Bleibt stehen und schaut zu, wie der HERR euch heute rettet!

2. Mose 14,13

## „Ist da jemand?“ – Gelungenes Konzert des Projektchors

Wer kennt das nicht, man steckt in einer Lebenskrise und fragt sich, warum passiert das gerade mir? Warum lässt mich Gott allein? Hat das Leben noch einen Sinn? Warum lässt er überhaupt das viele Leid in der Welt zu? Das sind die Fragen, auf die nur Gott eine Antwort geben kann oder auf die er selbst die Antwort ist.

Keine Fakten zu haben, an die wir uns klammern können, macht uns Angst. Wir sehnen uns nach Verlässlichkeit, Geborgenheit und bedingungsloser Liebe. Menschen wollen sich frei entfalten und nicht durch Verbote eingeschränkt werden. Gott soll das Gute zulassen, aber das Schlechte verhindern. Ist das nicht gleichzeitig eine Einschränkung unserer Freiheit? Wie kann aus Schlechtem Gutes entstehen und hat das Schlechte so doch seine Berechtigung? Lässt Gott uns schlechte Erfahrungen machen, damit wir über uns hinauswachsen?

Wir sind stolz auf unsere Intelligenz, unser Können und Wissen. Trotzdem wird uns vieles ein Rätsel bleiben. Das Ungewisse macht uns Angst. Wir sind vorsichtig, jemandem zu vertrauen, etwas zu glauben was nicht bewiesen werden kann, sich auf Jemanden oder auf Etwas einzulassen. Wir wägen ständig das Risiko ab, was es uns kosten würde, zu scheitern.

Gott verspricht uns, immer an unserer Seite zu stehen, auch wenn wir scheitern. Da ist jemand, der mich liebt wie ich bin, mit allen meinen Fehlern und Zweifeln. Bei ihm sind wir sicher, er ermutigt uns und gibt uns Hoffnung, dass unser Leben einen Sinn ergibt. Er verwandelt Zweifel in Zuversicht.

**Das war das zentrale Thema der musikalischen Collage**, die vom Projektchor unse-

rer Kirchengemeinde an einem Sonntagabend im März musikalisch und mit eindringlichen Begleittexten vorgetragen und mit stimmungsvollen Bildern begleitet wurde. Der rote Faden bildete die Hiobgeschichte, eine Parabel von Gott, der den Menschen eine Chance gibt, sich in Prüfungen zu bewähren. Man konnte Hiob begleiten auf seinem Weg durch eine schwere Zeit. Es begann mit Zweifel, Wut und Niedergeschlagenheit, am Ende wurde daraus neue Zuversicht und das Vertrauen in Gott.

Dafür hat der Projektchor zwei Jahre lang geplant und intensiv geprobt. Er wurde belohnt mit einem bis auf den letzten Platz besetzten Kirchenraum in unserem Gemeindezentrum und jubelndem Beifall. Nach dem Konzert gab es noch Zeit für Gespräche bei Hefezopf und einem Glas Sekt. Wir danken der Chorleiterin Sonja Hlaváč-Matias und der instrumentalen Begleitung von Jessy Chesznat (Gitarre), Guido Bär (Keyboard) und Bettina Horsch (Cajon). Die Bilder malte unser Chormitglied Gerda Derksen.

In Adel Tawils Lied „Ist da Jemand?“ wird die Sehnsucht der Menschen deutlich nach jemandem, der ihr Herz versteht, der treu zu ihnen steht, auch wenn sie selber nicht mehr an sich glauben. Man könnte darauf mit dem Liedtext von Siegfried Fietz antworten: „Ohne dich wär die Welt ein paar Grad kälter, doch mit dir ist mir nichts zu schwer.“

Das könnte dann nach dem Konzert so manchem Besucher durch den Kopf gegangen sein.

Nina Gordon

## Halleluja! Halleluja!

Was ist das, wenn lautstarke Halleluja-Rufe durch das Gemeindezentrum schallen?

### Das Konfiwissensfest!

... das am 23. Februar von 18 bis 21 Uhr im Gemeindezentrum stattfand. Mit dabei waren natürlich unsere 19 Konfirmandinnen und Konfirmanden zusammen mit ihren Familien – Eltern, Geschwister, Großeltern... – und das Konfiteam.

Nach der Begrüßung von Ekki Stier und Andreas Waidler gab es zuerst einmal ein leckeres Fingerfood-Bufferet, zu dem jede Familie einen Beitrag leistete. Vielen Dank dafür!

Danach ging es für alle Anwesenden daran, zu zeigen, was man weiß! Sicherlich erinnern sich die Älteren noch, wie das während der eigenen Konfirmandenzeit war, als man vor versammelter Gemeinde vom Pfarrer beispielsweise die 10 Gebote, das Glaubensbekenntnis oder das Vaterunser abgefragt worden ist. Zum Glück ist das heute nicht mehr so – dafür fand dieses Wissensfest statt, bei dem alle Teilnehmenden, also nicht nur die Konfis, gefordert wurden. Aber keine Sorge – keiner wur-

de überfordert ;-). Wir setzten uns mit Fragen zum Christsein, zum Glauben, zur Bibel, zur Bedeutung der Konfirmation und ähnlichem auseinander und zwar anhand eigens dafür konzipierter Gesellschaftsspiele wie „Halleluja“, „Konfi-Outburst“ und „Tabu“ in der Konfiversion.

So wurde an verschiedenen Tischgruppen zunächst miteinander gegessen, sodann gespielt, Gedanken und

Wissen ausgetauscht und natürlich auch viel gelacht. Schön war, dass man sich dabei noch näher kennenlernen konnte.

Mit einer kurzen Geschichte und einem Impuls, der anregte, darüber nachzudenken, was einem im Leben nun gerade wirklich wichtig erscheint, nahm dieses fröhliche Fest sein Ende. Es war ein gelungener, interessanter Abend, an dem sicherlich auch manch Erwachsener noch etwas dazugelernt hat und die Konfis mit ihrem Wissen glänzen konnten.

Herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen des Konfiwissensfests beigetragen haben.

Petra Hofmann



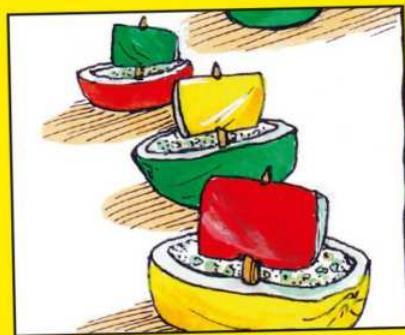


# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

## Benjamins bunte Boote

Halbiere drei frische, rote, gelbe und grüne Paprikas und entferne die Kerne. Verrühre Kräuterfrischkäse und Quark mit etwas Milch, Salz und Pfeffer und fülle die Paprikahälften damit. Stecke viereckige Paprikastücke als Segel mit einem Zahnstocher in die Boote.



**Bibelrätsel: Josephs Brüder sind verärgert über den neuen Mantel. Wer hat ihn Joseph geschenkt?**



## Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [benjamin-zeitschrift.de](http://benjamin-zeitschrift.de)  
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):  
 Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)  
 Lösung: sein Vater Jakob



## Selbst gemachte Farben

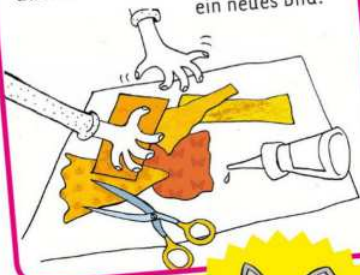
Du kannst auch selbst Farben herstellen: Rote Bete oder Kirschsafte färben rot. Walnusschalen färben braun. Aus Heidelbeeren oder Holunderbeeren lässt sich blaue Farbe herstellen.

Was ist grün und rennt weg?  
Ein Fluchtsalat!

Was ist braun, klebrig und läuft in der Wüste umher?  
Ein Karamel.

## Gelbes Schnipselbild

Reiße oder schneide gelbe Schnipsel aus Zeitschriften und klebe daraus ein neues Bild.



## Gruppen und Kreise

<b>PROJEKTCHOR</b> Di 19.30 Uhr, 14-tägig, Pause im Sommer Programm: Neuzeitliche Kirchenmusik Chorleiterin: Sonja Hlaváč-Matias	<b>Spielgruppe KRABELKÄFER</b> Mi 10.00 Uhr Spielgruppe für Kinder bis 3 Jahre Ansprechperson: Hanna Bussemeier
<b>KIRCHENCHOR</b> Do 20.00 Uhr außer in den Ferien Programm: Klassische Kirchenmusik Chorleiter: Detmar Tetzlaff	<b>BESUCHSDIENSTKREIS</b> Gratulation zum Geburtstag ab 80 Jahren. Bei ausdrücklichem Wunsch nach einem Besuch fragen Sie bitte im Pfarramt nach.
<b>KINDERCHOR</b> Die Wiederaufnahme des Kinderchors ist noch ungewiss. Chorleiterin: Bettina Horsch	<b>KIRCHENKAFFEE</b> Etwa alle 4 Wochen nach dem Gottesdienst. Wird vorher angekündigt. Ansprechperson: Helmut Becker
<b>FRAUENTREFF AM DONNERSTAG</b> Erster Donnerstag im Monat, 10.00 Uhr, außerhalb der Ferien	<b>SENIORENKREIS – SENIORENCAFÉ</b> Begegnung bei Kaffee und Kuchen, Programm Das Seniorencafé findet z.Zt. nicht statt
<b>FRAUENKREIS ETZENROT</b> Erster Dienstag im Monat, 17.00 Uhr, im alten Rathaus Etzenrot Ansprechperson: Gerda Ischen	<b>GEMEINDEBRIEFREDAKTION</b> Vierteljährliche Redaktionssitzungen Ansprechperson: Klaus Klein

Alle Gruppen und Kreise freuen sich über neue Mitglieder. Machen Sie mit und helfen Sie, Gemeinde und das Leben in der Gemeinde mitzugestalten!

Einige der Gruppen und Kreise leiden darunter, dass es nur vereinzelt „Nachwuchs“ gibt. So findet z.B. das beliebte Seniorencafé wegen des Fehlens ehrenamtlich Mitarbeitender seit längerem nicht mehr statt.

Wenn Sie es wichtig finden, dass unser Gemeindeleben lebendig bleibt, dann machen Sie mit und melden sich am besten im Pfarramt (Tel.: 07243 61679). Unter dieser Nummer können Sie mit Frau Anderer alles besprechen.

### Juli

**Am Wegrand  
summen die Bienen  
in Glühenden Streifen:  
Komm, stimm ein!  
Zeit für ein Lied.**

Tina Willms





Foto: K. Klein

Ihr persönliches Exemplar, überreicht von der Evangelischen Kirchengemeinde Waldbronn